

# Entführung nach Südafrika

*Oper von Michail Magidenko  
von der Tochter rekonstruiert*

kö. Eine echte Opernrarität aus Sowjetzeiten gab es beim 2. Deutsch-russischen Kulturfestival in der Seegartenklinik Heidelberg (und danach im Musikhaus Hochstein) kammermusikalisch zu hören: „Auf dem Pfad des Donners“ von Michail Magidenko. Zum 30. Todesjahr des 1915 geborenen Komponisten hat seine Tochter, die Komponistin Olga Magidenko, die Noten der Oper in Klavierfassung arrangiert. Die originalen Noten gibt es nicht mehr, aber die Heidelberger Komponistin hat sich an die Musik erinnert und sie aus dem Gedächtnis aufgeschrieben.

Musiktheater war das Hauptgebiet von Michail Magidenkos Schaffen, der zwölf Opern komponiert hat. Nach Motiven des Romans des südafrikanischen Schriftstellers Peter Abrahams hat der russische Komponist sein eigenes Libretto geschrieben: Thema ist die Apartheid in Südafrika, die Vorurteile und Spannungen gegenüber den Schwarzen, die Rassentrennung, sowie eine Romeo-und-Julia-Geschichte, welche Visionen von der Überwindung der Apartheid eröffnet. Am Ende aber fallen die Liebenden dem Mob zum Opfer und können nur im Tod vereint sein.

Klangbestimmend ist sicher ein russischer Tonfall des 20. Jahrhunderts, weit strömende Elegien, mit Sehnsucht reich gefüllt. Zum anderen legt der Schauplatz Südafrika mit seinen schwarzen Sklaven die Tonfälle und Lieder von Spirituals nahe, die Magidenko sehr eingeungsvoll und authentisch klingend nutzt. Tatjana Rjasanova legte mit dunkel timbriertem Sopran reife Eleganz in ihre Gesänge und Lieder. Nataliya Popova war die zweite Sopranistin, die vitale Leidenschaften glühen ließ. Wunderbar inspirierte oder lustvoll verwobene Duette sangen die beiden und tauchten immer wieder auch in sinnlich glühende Blues-Sphären ein. Zwei Stimmen, die sich einander vortrefflich ergänzten. Harald Braun begleitete am Klavier; er brachte vitale Tanzrhythmen in Schwung.

24.10.2013 ANZ